

„Weiser'sche Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf., Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weiser'sche Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechendem  
Aufschlag. — Ein-  
seitig, im reaktionären  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 2.

Sonnabend, den 4. Januar 1890.

56. Jahrgang.

### Deutsche und Czechen in Böhmen.

Der Nationalitätenstreit in Böhmen hat sich allgemach aus einer inneren Angelegenheit dieses Kronlandes zu einer für ganz Oesterreich bedeutungsvollen Frage herausgebildet und an deren Weitergestaltung nimmt man hier überall ein sich immer mehr steigendes Interesse. Gerade jetzt ist diese Frage wieder brennend geworden, da auf Anregung und unter Vermittlung der österreichischen Regierung wieder neue Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschböhmen und den Czechen begonnen haben und das Ministerium Laaffe arbeitet mit Hochdampf, um durch dieselben endlich einmal die bis jetzt immer vergeblich erstrebte Verständigung beider Volksstämme herbeizuführen. Die Regierung will der Ausgleichskonferenz, zu welcher die Vertrauensmänner des deutschböhmenischen und des czechischen Volkes am 4. Januar in Wien zusammenzutreten, ein förmliches Programm vorlegen, auf dessen Boden ein praktischer Ausgleich beider Nationalitäten ermöglicht werden soll und dem Vernehmen nach kommen die betreffenden Regierungsvorschläge den jahrelangen Wünschen und Forderungen der Deutschböhmen in der That wesentlich entgegen. Besonders gilt dies von der deutscherseits geforderten Zweitheilung des Prager Oberlandesgerichts, sowie des Landeschul- und des Landeskulturathes für das Königreich Böhmen, auch soll das jüngst vom böhmischen Kumpflandtage beschlossene Sprachengesetz wieder aufgehoben und noch sonstigen Beschwerden der Deutschen in Bezug auf die Sprachenfrage entgegengekommen werden. Die Deutschböhmen hätten demnach allen Grund, den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen mit mehr Zuversicht als sonst entgegenzusehen, denn noch niemals hat sich ihren berechtigten Forderungen die Regierung des Grafen Laaffe zuvorkommender erwiesen wie diesmal und außerdem zeigte die Zurückweisung, welche Graf Laaffe dem czechischen Verlangen der böhmischen Königskrönung jüngst im Reichsrathe zu Theil werden ließ, daß man selbst in den Wiener Regierungskreisen die nationalen Aspirationen der solange verhätschelten Czechen als zu weitgehend findet. Aber deutscherseits geht man — dies bekunden alle vorliegenden Berichte — trotzdem nur mit einer gewissen Resignation, mit keineswegs zuversichtlichen Erwartungen an die abermalige Versöhnungsaktion mit den czechischen Landesleuten und der negative Ausgang, welchen bislang noch alle Ausgleichsversuche genommen haben, macht jene resignirte Stimmung allerdings erklärlich. Denn wenn es zum Treffen kam, so suchten sich die Czechen immer wieder um die den Deutschen zu machenden Zugeständnisse herumzubücken, sie kamen da mit allerhand Klauseln und Vorbehalten angedrückt, welche alle den Deutschen etwa auf dem Papier bewilligten Konzessionen in Wirklichkeit illusorisch gemacht haben würden und die Erkenntniß von dieser czechischen Doppelgängigkeit veranlaßte denn schließlich auch die deutsch-böhmischen Abgeordneten zum konsequenten Fernbleiben von dem Prager Landtage. Ob die Czechen nunmehr aber wirklich ohne Hintergedanken und befeelt von dem ernstlichen Wunsche nach einer endlichen Verständigung mit den Deutschen in die Vergleichsverhandlungen eintreten werden, wird sich ja bald zeigen; die Deutschen bieten jedenfalls auch jetzt wieder aufrichtig die Hand zur Versöhnung, nur kann man ihnen nicht zumuthen, von den Forderungen, auf denen sie behufs nachhaltigen Schutzes ihrer Nationalität gegenüber der anschwellenden czechischen Hochfluth bestehen müssen, etwas nachzulassen. Auch Graf Laaffe scheint jetzt die Berechtigung der Forderungen der Deutschböhmen endlich anzuerkennen und steht wohl zu hoffen, daß er zu Gunsten derselben seinen ganzen Einfluß bei den Czechen aufbietet wird, um so mehr, als mit der Erreichung des deutsch-czechischen Ausgleiches die Laaffe'sche „Versöhnungspolitik“ einen ersten großen Erfolg zu verzeichnen

haben würde. Zunächst muß indessen immer wieder abgewartet werden, wie die Czechen auf der Wiener Ausgleichskonferenz auftreten, erst dann läßt sich ein einigermaßen sicheres Urtheil über das mutmaßliche Ergebnis der Verhandlungen fällen.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 3. Januar.** Gestern fand unter den üblichen Formalitäten die Einweisung und Verpflichtung der neuen Mitglieder zuerst des Stadtraths und dann des Stadtverordnetenkollegiums durch Herrn Bürgermeister Voigt statt. Nach längerer Ansprache seitens des letzteren wurden die neu in das Stadtrathskollegium eintretenden Herren Kaufmann Reichel, Kaufmann Oskar Käfer und Schuldirektor Engelmann mittelst Eidesleistung, sowie der wiedergewählte Apotheker Herr Rottmann mittelst Handschlags verpflichtet, sodann aber der nach 25-jähriger dem städtischen Gemeinwesen gewidmeter Thätigkeit austretende Stadtrath Herr Uhrmacher Bucher feierlich entlassen, indem ihm bei dieser Gelegenheit ein prachtvoller Photographiebander mit den Bildnissen der Ende 1889 fungirenden Kollegiumsmitglieder als Zeichen der Dankbarkeit mit Worten ehrender Anerkennung von Herrn Bürgermeister Voigt überreicht wurde. Mit sichtlicher Rührung dankte der Gefeierte und erstlehte im Gebet Gottes besten Segen auf die Stadt und ihre Vertreter. In das Stadtverordnetenkollegium trat nun Herr Schneidermeister Heinrich sen. ein. Da der bisherige Vorsitzende, Herr Rentier Wendler, wieder gewählt worden war, das Kollegium also zur Zeit ohne Spitze war, so fand nach der Verpflichtung der neu- bez. wiedergewählten Mitglieder sofort auch die Wahl des Vorstehers und seines Stellvertreters mittelst Stimmzettel statt. Zum Vorsteher des Kollegiums wurde abermals Herr Wendler und zu seinem Stellvertreter Herr Lohgerbermeister Albin Ulbrich gewählt. Aus der von Herrn Bürgermeister Voigt gegebenen Uebersicht über den Stand der städtischen Kassen heben wir nur hervor, daß der Gesamtumsatz bei hiesiger Sparkasse im Jahre 1889 1,720,127 Mark betragen hat. Ein gemeinschaftliches Mittagessen, an welchem auch eine Anzahl städtischer Beamter theilnahmen und bei welchem es an Trinksprüchen nicht fehlte, sowie ein Ausflug nach Ripsdorf und Abendbrot im Bahnhofrestaurant machten den Beschluß des Tages, dem für alle Theilnehmenden nun eine lange Reihe arbeitsreicher Tage folgen wird. Leider waren mehrere Mitglieder der Kollegien durch Krankheit (Influenza) an der Theilnahme verhindert.

— Wegen Erkrankung mehrerer Lehrer an unserer Stadtschule mußten die Weihnachtsferien bis Dienstag, den 7. Januar, verlängert werden. Hoffen wir, daß bis dahin die Störung beseitigt und es möglich sein wird, die Arbeit zu beginnen und stetig fortzuführen.

— Unsere geehrten Leser sind gewöhnt, die Sonnabendnummer unseres Blattes mindestens im Umfange von sechs Seiten zu erhalten, während wir heute ihnen nur vier Seiten bieten. Der Grund dazu ist ein so außergewöhnlicher, zur Zeit aber so natürlicher, daß er eigentlich selbstverständlich ist. „Das hat mit ihrer Lücke die Influenza gethan.“ Auch unter unserem Seher-Perfonale hat dieselbe arge Lücken gerissen und können wir zu unserem Leidwesen unsere Verpflichtungen gegen unsere Leser nur mit Mühe nachkommen. Indem wir deshalb die Nachsicht derselben in Anspruch nehmen, versprechen wir, in kurzer Zeit das Versäumte durch vermehrten Lesestoff nachholen zu wollen. — Die nächste Nummer unseres Blattes gelangt Montag (Hohes Neujahr) Abends zur Ausgabe.

— Am nächsten Montag, nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, findet die Ergänzungswahl des hiesigen Kirchenvorstandes statt. An dieser Wahl können, wie wir nochmals wiederholen wollen, nur

diejenigen sich betheiligen, welche sich in die Wahllisten haben eintragen lassen. — Aus dem Kirchenvorstande scheiden diesmal aus: für die Stadt: Privatius Kommaßsch, Vorwerksbesitzer Jädel, Postmeister Franke, Lehrer emer. Dreßler, Schuldirektor Engelmann (letzterer freiwillig); für Glend Vorwerksbesitzer Zimmer; für Ullersdorf Privatius Rant und für Oberhätsch Gutbesitzer Rißche. Sämmtliche Ausscheidende sind wieder wählbar.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Dezember v. J. 924 Einzahlungen im Betrage von 69,769 R. 80 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 345 Rückzahlungen im Betrage von 55,882 Mark 27 Pf. Ueberhaupt sind im vorigen Jahre 663,103 R. 12 Pf. Einlagen in 8810 Posten, 84,100 „ — „ Kapital-Rückzahlungen, 110,975 „ 42 „ Zinsen, 175 „ 20 „ Insgemein, 858,353 R. 74 Pf. in Sa. vereinnahmt, dagegen 608,016 R. 62 Pf. Rückzahlungen in 4305 Posten, 3,143 „ 56 „ Zinsen an Einleger, 211,465 „ — „ Kapital-Ausleihungen, 12,095 „ 10 „ für gekaufte Wertpapiere, 22,350 „ 11 „ abgelieferte Ueberschüsse vom Jahre 1888, 4,518 „ 10 „ Verwaltungsaufwand, 184 „ 90 „ Insgemein, 861,773 R. 39 Pf. in Sa. verausgabt worden.

Sparmarken à 5 Pf. sind 2150 Stück verkauft worden; 1185 Stück waren Ende Dezember 1888 in den Händen der Sparer verblieben, in Sa. 3335 Stück. Davon sind 2030 Stück im Jahre 1889 an die Kasse zurückgegeben worden, während 1305 Stück in den Händen der Sparer verblieben sind.

— Geschäftsbericht vom Dezember 1889 des hiesigen Vorshub-Vereins. Einnahme: zurückgezahlte Darlehne 29965 R. Spareinlagen 5290 R. An Vorschüssen wurden ausgeliehen 28642 R. Spareinlagen zurückgezahlt 12028 R. — In der letzten Aufsichtsrathssitzung konnte man mit den für dieses Jahr erzielten Umsätzen zufrieden sein. Die zu deckenden etwaigen Verluste aus dem Reservefond sind nur zwei kleine Beträge von zusammen 188 R., — zu danken ist dies der eifrigen und umsichtigen Leitung des Verwaltungsrathes und des Vorstandes, welche in jeder Weise bemüht sind, die Interessen des genannten Vereins zu wahren.

**Seifersdorf.** Kirchennachrichten auf das Jahr 1889. Geboren: 77 (45 Söhne und 32 Töchter), darunter 7 todt und 6 uneheliche Kinder. Konfirmirt: 45 (24 Knaben und 21 Mädchen). Aufgeboten: 25 Paare; davon getraut 18 Paare. Gestorben: 67 (43 männliche und 24 weibliche); darunter 11 Ehemänner, 4 Ehefrauen, 8 Wittwen und 7 Wittwer. Kommunikanten: 1774 (824 männliche und 950 weibliche), darunter 33 Hauskommunikanten.

**Raundorf.** Hier hatte, wie alljährlich, Herr Rittergutsbesitzer Otto auf Raundorf wieder einige sechszig Kinder, darunter 14 Konfirmanden aus Raundorf, Sabisdorf und Niederpöbel, zur Christbescherung in's Schloß einladen lassen. Nach dem Gesange: „O du fröhliche, o du selige etc.“ und nach einer kurzen Ansprache des kinderfreundlichen Gebers erfolgte die Leitung an die von der ordnenden Hand der verw. Frau Rätiner bezeichneter Plätze, wo im Lichterglanze des Christbaumes außer Stollen, Äpfeln, Nüssen, Pfefferkuchen, allerhand nothwendige Kleidungsstücke, Kinderspiele etc., je nach Alter und Bedürfnis, und für die Konfirmanden Stoffe zu den Konfirmandenkleidern als Geschenke zum Empfange bereit lagen. Mochten die erfreuten Beschenkten nie vergessen, daß ein gesitteter Lebenswandel, wie in der Ansprache betont wurde, der beste Dank ist.